

METÉÖRA

kammermusikfest arnsberg

PROGRAMMHFT 2026

MIT

dorothee appelhans — magdalena appelhans — clara heise —
leander kippenberg — katja maderer — johanna maurer —
daniel prinz — amanda taurina — simon tetzlaff

14.
08.

MUSIK TRIFFT SCHATTENSPIEL

13:00 uhr grundschule moosfelde
präsentation METÉÖRA junior (freier Eintritt)

15.
08.

FRANZÖSISCHER ABEND

18:00 uhr konvent koffee arnsberg-rumbeck
anschließend fingerfood & getränk

16.
08.

DAS ROHR IM WINDE

15:00 uhr rittersaal arnsberg



Impressum

Erscheinungsjahr 2026

Redaktionell verantwortlich:

METÉÖRA kammermusikfest e.V.

Twiete 3, 59821 Arnsberg

Bankverbindung:

IBAN: DE68830654080006860990, BIC: GENODEF1SLR, Deutsche Skatbank

info@meteora-arnsberg.de

www.meteora-arnsberg.de

Layout & Design: Franziska Gill

Programmtexte: Johannes Karl Fischer

Bildnachweise: Franziska Gill, Alexandra Münch, Zuzanna Specjal, Constanze Wolf,

Alessandro Tear, Ab Vos, Johann-Georg Baumgärtel

Auflage: 200 Stück

Hinweis: Bei den Veranstaltungen des METÉÖRA kammermusikfest arnsberg werden Fotoaufnahmen erstellt. Diese werden zur Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage, soziale Medien) genutzt und dienen außerdem der dauerhaften Dokumentation des Festivals.

Inhalt

Begrüßung 5

14. August 2026, 19:30 Uhr, Kloster Wedinghausen 6
FANTASIEVOLLE VERWANDLUNGEN

15. August 2026, 18:00 Uhr, konvent koffee arnsberg-rumbeck 10
FRANZÖSISCHER ABEND

16. August 2026, 15:00 Uhr, Rittersaal 14
DAS ROHR IM WINDE

Künstler:innen 18

Dorothee Appelhans

Magdalena Appelhans

Clara Heise

Leander Kippenberg

Katja Maderer

Johanna Maurer

Daniel Prinz

Amanda Tauriņa

Simon Tetzlaff

METÉÖRA junior 28

METÉÖRA kammermusikfest e.V. 30

Sponsoren 32

Danksagungen 33



Liebe Besucher:innen,

wir freuen uns sehr, Euch und Sie zur diesjährigen Ausgabe des METÉÖRA kammermusikfest arnsberg begrüßen zu dürfen. Vom 14. bis 16. August 2026 erwartet Sie ein abwechslungsreiches Kammermusikprogramm an verschiedenen Orten unserer Heimatstadt Arnsberg.

Drei Gründerinnen, zwei auf der Bühne, eine hinter den Kulissen – auch das ist METÉÖRA. Berufliche Pläne haben unsere ursprüngliche Besetzung in diesem Jahr zwar etwas durcheinandergewirbelt, der gemeinsamen Begeisterung für das Festival tut das jedoch keinen Abbruch. Während Dorothee und Magdalena auch musikalisch zu erleben sind, begleitet Stephanie METÉÖRA weiterhin mit großem Engagement in der künstlerischen und organisatorischen Planung.

Umso mehr freuen wir uns, mit dem Arnsberger Pianisten Daniel Prinz einen wunderbaren musikalischen Mitstreiter gewonnen zu haben. Gemeinsam mit Clara Heise, Leander Kippenberg, Katja Maderer, Johanna Maurer, Amanda Tauriņa und Simon Tetzlaff erwartet Sie eine klangfarbenreiche Reise mit kammermusikalischen Schmuckstücken und Raritäten.

In Pausen und nach den Konzerten laden wir herzlich dazu ein, bei einem Getränk miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam auf das METÉÖRA kammermusikfest arnsberg anzustoßen.

Für die Unterstützung durch das Kulturbüro Arnsberg und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, ohne die die Realisierung des Festivals nicht möglich gewesen wäre, möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken.

Wir sind unendlich froh, dass unser Herzensprojekt zum vierten Mal in Folge stattfinden darf und wünschen Euch & Ihnen viel Freude beim Festival!

Dorothee, Magdalena und Stephanie Appelhans

FANTASIEVOLLE VERWANDLUNGEN

14. August 2026 | 19:30 Uhr

Kloster Wedinghausen

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Gedichte der Königin Maria Stuart op. 135

- I. Abschied von Frankreich
- II. Nach der Geburt ihres Sohnes
- III. An die Königin Elisabeth
- IV. Abschied von der Welt
- V. Gebet

Katja Maderer, Sopran

Daniel Prinz, Klavier

BENJAMIN BRITTEN (1913–1976)

Phantasy Quartet Op. 2

Andante alla marcia – Andante – Tempo primo

Amanda Taurina, Oboe
Dorothee Appelhans, Violine
Johanna Maurer, Viola
Leander Kippenberg, Violoncello

PAUSE MIT GETRÄNKEN

ETHEL MARY SMYTH (1858–1944)

Trio in d-Moll

- I. Allegro non troppo – Grandioso (breit) – Meno mosso
- II. Andante – Scherzando – Poco meno mosso
- III. Scherzo. Presto con brio – Trio – Scherzo da capo – Coda
- IV. Finale. Allegro vivace

Daniel Prinz, Klavier

Clara Heise, Violine

Simon Tetzlaff, Violoncello



FANTASIEVOLLE VERWANDLUNGEN

Seinen letzten Liederzyklus, die Fünf Lieder nach Gedichten der Königin Maria Stuart, schrieb Robert Schumann 1853 und damit mitten in der Blütezeit des romantischen Kunstlieds. Die Leidensgeschichte der Maria Stuart vertont er hier mit den berührendsten und ausdrucksvollsten Mitteln dieser Gattung: Vor allem im choralartigen zweiten und wortwörtlich als Gebet betitelten letzten Lied schwebt die tief gefühlvolle Gesangsstimme über einer schlichten Klavierbegleitung.

Musikalisch wesentlich fantasievoller klingt Brittens Phantasy Quartet op. 2. Schon die ungewöhnliche Besetzung für Oboe und Streichtrio zeugt von der musikalischen Unbefangenheit des damals 18-jährigen Komponisten, die ihm zwar viel Erfolg in der Londoner Konzertszene, aber wenig Anerkennung am Royal College of Music brachte. Der Beiname Phantasy geht eigentlich auf die formellen Anforderungen eines Kompositionswettbewerbs zurück, doch stehen im Vordergrund dieses Werks vor allem die einfallsreichen Melodien und abwechslungsreiche Harmonik, mit denen Britten sein Publikum durch die verschiedenen Facetten seiner Tonsprache führt.

Auch Ethyl Smyths Klaviertrio d-Moll entstand vor dem Hintergrund ihrer Enttäuschung mit der ihr damals angebotenen Kompositionsausbildung. Ihr Weg dorthin war ohnehin steinig, so war das Leipziger Konservatorium im 19. Jahrhundert eine der wenigen Ausbildungsstätten, wo Frauen überhaupt Musik studieren durften. Musikalische Zuflucht fand sie dann in den Kreisen der Leipziger Musikszene, zu der nicht zuletzt ihr Privatlehrer Heinrich von Herzogenberg oder auch Clara Schumann zählten. Zwischen den fast schon furchtlosen Melodien ihres 1880 komponierten, aber erst posthum veröffentlichten Trios ist vor allem in der den saftig klingenden Streicherstimmen und der virtuosens Klavierstimme der Einfluss von Johannes Brahms unüberhörbar.



FRANZÖSISCHER ABEND

15. August 2026 | 18:00 Uhr

Konvent Koffee Arnsberg-Rumbeck

EUGÈNE BOZZA (1905–1991)

Shepherds of Provence op.43

- I. Pastorale Provençale
- II. Chant des Bergers Provencaux
- III. Sous les étoiles
- IV. Fête Villageoise

Clara Heise, Violine
Amanda Taurina, Englischhorn

GABRIEL FAURÉ (1845–1924)

La chanson d'Ève op. 95,
Transkription für Sopran und Streichquartett von Otfried Nies (2012)

- I. Paradis
- II. Prima verba
- III. Roses ardentes
- IV. Comme Dieu rayonne
- V. L'aube blanche
- VI. Eau vivante
- VII. Veilles-tu, ma senteur de soleil
- VIII. Dans un parfum de roses blanches
- IX. Crépuscule
- X. Ô mort, poussière d'étoiles

Katja Maderer, Sopran
Dorothee Appelhans, Violine I
Clara Heise, Violine II
Magdalena Appelhans, Viola
Simon Tetzlaff, Violoncello

JEAN FRANÇAIX (1912–1997)

Quatuor

- I. Allegro vivace
- II. Andante tranquillo
- III. Vivo assai
- IV Andantino
- V. Allegro giocoso

Amanda Taurina, Englischhorn
Dorothee Appelhans, Violine
Johanna Maurer, Viola
Leander Kippenberg, Violoncello

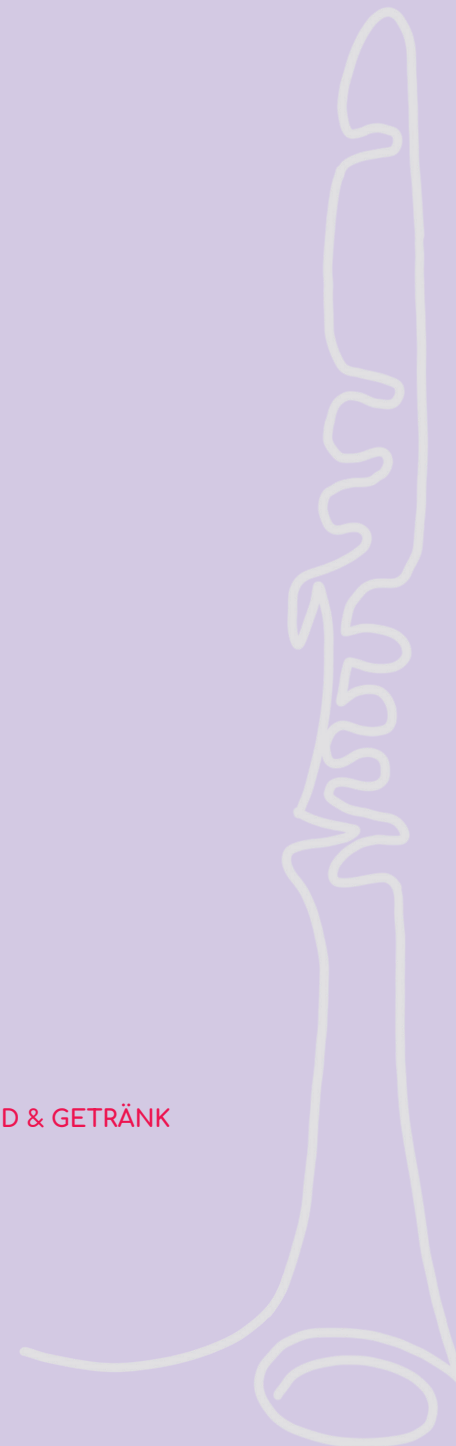
VINCENT D'INDY (1851–1931)

Streichsextett op. 92

- I. Entrée en Sonate
- II. Divertissement
- III. Thème, Variations et Finale

Clara Heise, Violine I
Dorothee Appelhans, Violine II
Johanna Maurer, Viola I
Magdalena Appelhans, Viola II
Simon Tetzlaff, Violoncello I
Leander Kippenberg, Violoncello II

OHNE PAUSE, DANACH FINGERFOOD & GETRÄNK



FRANZÖSISCHER ABEND

Wie vielfältig der Klang des vor allem für seinen warmen, leidenschaftlichen Ausdruck bekannten Englischhorns sein kann, zeigen nicht zuletzt Eugène Bozzas vier Duette *Les Bergers de Provence* (Die Hirten der Provence). Das als *Divertissement pastorale* betitelte Werk ist gefüllt mit musikalisch sonnigen Bildern des südfranzösischen Landlebens: Nachdem in einem Hirtenlied vor allem die lyrischen Seiten des Englischhorns und der Violine (im Original eine Oboe) erklingen, erinnert der Schlusssatz *Fête Villageoise* (Dorffest) an einen heiteren Tanz und beleuchtet die facettenreichen Tonsprachen dieser beiden Instrumente. Auch in Jean Françaix' Englischhornquartett (1971) überwiegen vor allem die feurigen, fast schon entfesselt tanzenden schnellen Sätze, welche das Publikum in die lebensfreudige Klangwelt des Englischhorns eintauchen lassen.

Ganz anders, nahezu innig und sentimental klingt Gabriel Faurés Liederkreis *“La chanson d’Ève”*. Vor allem der erste Satz erinnert noch an die ausdrucksvollen, meist elegisch gefärbten Melodien des romantischen Kunstlieds, doch verziert der Komponist das von Charles van Lerberghe stammende Gedicht in den weiteren Sätzen mit vielen facettenreichen Klangfarben: So erinnert nicht zuletzt der Satz *Eau vivante* deutlich an den französischen musikalischen Impressionismus um Debussy und Ravel.

Zwei Jahrzehnte nach Faurés Liederkreis schrieb Vincent d’Indy 1927 sein sehr unterhaltsam klingendes Streichsextett. Obwohl zu dieser Zeit die streng tonale Musik anderswo schon deutlich aus der Mode gekommen war, spielt hier die Tonart B-Dur vor allem im ersten und dritten Satz eine omnipräsente Rolle und sorgt für eine insgesamt sehr heitere Stimmung. Eine fast schon sorglos entfesselte Freude erklingt zu Beginn des ersten Satzes, während das Finale mit seinen fünf Variationen samt Fugato die klassischen Formen und Künste aufgreift.



DAS ROHR IM WINDE

16. August 2026 | 15:00 Uhr

Rittersaal Arnsberg

AUGUST KLUGHARDT (1847–1902)

Schilflieder, op. 28

- I. Langsam, träumerisch
„Drüben geht die Sonne scheiden“
- II. Leidenschaftlich erregt
„Trübe wird's die Wolken jagen“
- III. Zart, in ruhiger Bewegung
„Auf geheimen Waldespfade schleich ich gern im Abendschein“
- IV. Feurig
„Sonnenuntergang, schwarze Wolken ziehn“
- V. Sehr ruhig
„Auf dem Teich, dem regungslosen weilt des Mondes holder Glanz“

Daniel Prinz, Klavier
Amanda Taurina, Oboe
Johanna Maurer, Viola

ALBAN BERG (1885–1935)

Sieben frühe Lieder

- I. Nacht (Carl Hauptmann)
- II. Schilflied (Nikolaus Lenau)
- III. Die Nachtigall (Theodor Storm)
- IV. Traumgekrönt (Rainer Maria Rilke)
- V. Im Zimmer (Johannes Schlaf)
- VI. Liebesode (Otto Erich Hartleben)
- VII. Sommertage (Paul Hohenberg)

Katja Maderer, Sopran
Daniel Prinz, Klavier

PAUSE MIT GETRÄNKEN

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

Duo B-Dur, KV 424

III. Tema con variazioni. Andante grazioso – Allegretto – Allegro

Amanda Taurina, Oboe
Leander Kippenberg, Violoncello

GUSTAV MAHLER (1860–1911)

Klavierquartett a-moll

I. Nicht zu schnell

Daniel Prinz, Klavier
Dorothee Appelhans, Violine
Johanna Maurer, Viola
Simon Tetzlaff, Violoncello



DAS ROHR IM WINDE

Über 600 Werke schrieb Wolfgang Amadeus Mozart in seinem gerade einmal 35 Jahre dauernden Leben, doch zeigte der gebürtige Salzburger in jedem seiner noch so kleinen Kompositionen, wie etwa auch dem recht konventionell gehaltenen Duett KV 424, seine musikalische Raffinesse und Leichtigkeit. Im heutigen Konzert hören Sie den letzten Satz, ein feines Thema mit 6 Variationen, in einer Bearbeitung für Oboe und Violoncello.

Eine völlig andere Tonsprache als Mozart tragen hingegen Alban Bergs Sieben frühen Lieder (1907). Diese schrieb er in einer Phase des musikalischen Experimentierens während seiner Studienzeit bei Arnold Schönberg: So klingt bereits im ersten Lied Nacht schon Bergs spätere Überwindung der Tonalität an, während Berg im zweiten Lied bei der Vertonung eines Gedichts von Nikolaus Lenau aus dessen Sammlung Schilflieder sich noch vergleichsweise nah am spätromantischen Stil orientiert.

Diese Gedichte inspirierten auch den in der Nachwelt weitgehend vergessenen Komponisten und Dirigenten August Klughardt zu seinem Zyklus 5 Schilflieder op. 28 (1872). Anders als Berg verzichtete er dabei auf die menschliche Stimme, der Text bleibt ein Hintergedanke zwischen den ausdrucksvoll musizierenden Instrumenten. Umso bildhafter ist dabei die Tonsprache, so sind nicht zuletzt die im Text vorkommenden schwarzen Wolken und jagenden Blitze im vierten Lied sehr deutlich in der Musik hörbar. Gerade einmal vier Jahre später schrieb Gustav Mahler seinen Klavierquartett-satz a-Moll, ein Studienstück und bis auf seine Lieder eins seiner wenigen Werke ohne Orchester. Dennoch klingt auch hier bereits Mahlers Stil mit seinen knappen, doch prägnanten Melodien und intensiven Klangfarben, welchen er später in seinen monumentalen Sinfonien entfaltete und weiterentwickelte, unüberhörbar vor.



Dorothee Appelhans



Dorothee Appelhans (*1994 in Wickede), seit der Spielzeit 2021/2022 als Vorspielerin der 2. Violinen im Gewandhausorchester zu Leipzig beschäftigt, begann das Violinspiel als 5-jährige an der Musikschule Hochsauerlandkreis. 2013 nahm sie das Bachelor Studium bei Prof. Heime Müller an der Musikhochschule Lübeck auf, welches sie 2018 nach einem Austauschjahr an der Norges Musikkhøgskole bei Prof. Elise Båtnes abschloss. Für das Masterstudium kehrte Dorothee nach Oslo zurück und schloss dieses im Sommer 2021 ab.

Schon im jungen Alter begeisterte sie das Orchesterspiel, 2010 wurde sie Mitglied des Bundesjugendorchesters in dem sie unter namhaften Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Gabriel Feltz, Mario Venzago und Markus Stenz spielte.

Desweiteren war sie Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie, des Gustav Mahler Jugendorchesters sowie Akademistin im Norwegischen Kammerorchester und bei den Osloer Philharmonikern. Im Zeitvertrag war Dorothee als 2. Konzertmeisterin im Stavanger Symfoniorkester beschäftigt.

Außerdem gastiert sie regelmäßig in Orchestern wie dem Mahler Chamber Orchestra, dem MDR Symphonieorchester, der Kammerphilharmonie Bremen, den Osloer Philharmonikern, dem Norwegischen Kammerorchester uvm.. Dorothee war Stipendiatin der Ad Infinitum Foundation, der Possehl Stiftung, des Live Music Now e.V. sowie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Beim Lions Musikpreis gewann Dorothee 2016 einen 1. Preis.

Sie spielt auf einer Geige von Nicolas Chappuy aus dem Jahre 1767.

Magdalena Appelhans



Magdalena Appelhans (*1997) erhielt ihren ersten Geigenunterricht im Alter von fünf Jahren und wechselte im Alter von 13 Jahren zur Viola.

Sie absolvierte ihr Studium im Lehramt sowie in der künstlerisch-pädagogischen Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, der Universität Hamburg sowie der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Unterricht erhielt sie dabei u.a. bei Vesselin Paraschkevov, Helge Slaato, Naomi Seiler und Christian Pohl.

Bereits vor und während ihrer Ausbildung war sie in verschiedenen Ensembles und Orchestern tätig, darunter das Landesjugendorchester NRW, die Junge Norddeutsche Philharmonie, das NDR-Jugendsinfonieorchester, die Westfälische Kammerphilharmonie Gütersloh sowie das Michel Schroeder Ensemble.

Sie wurde mehrfach bei „Jugend musiziert“ ausgezeichnet, war für drei Jahre Preisträgerin des Deutschlandstipendiums und ab 2020 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. 2024 erhielt sie den 3. Preis im „Hochschulwettbewerb Musikpädagogik“.

Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit ist sie als Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg tätig. Seit 2026 arbeitet sie an einer Hamburger Grundschule als Sonderpädagogin und Musiklehrkraft. Im Rahmen des METÉÖRA kammermusikfest arnsberg ist sie insbesondere im Bereich Musikvermittlung aktiv.

Clara Heise



Die Geigerin Clara Shizuko Heise, geboren 1999 in Berlin, erhielt ihren ersten Unterricht bei ihrer Mutter Elisabeth Glass und studierte später bei Ning Feng in Berlin sowie bei Prof. Natalia Prishepenko an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, wo sie derzeit ihr Masterstudium absolviert.

Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie als Mitglied der Mendelssohn-Orchesterakademie des Gewandhausorchesters Leipzig (2022-2024), durch ihre Tätigkeit im Gewandhausorchester sowie als Konzertmeisterin der Clara-Schumann-Philharmoniker Zwickau. Seit 2025 gehört sie dem renommierten Stauffer Advanced Concertmaster Programme in Cremona an.

Als Solistin konzertierte sie unter anderem mit dem MDR-Sinfonieorchester Leipzig, dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt und dem Philharmonischen Orchester Zielona Góra. Auftritte führten sie in bedeutende Säle wie die Berliner Philharmonie und das Konzerthaus Berlin. Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe, darunter der Agustin Aponte International Music Competition, und wird seit 2020 von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit widmet sich Clara Heise intensiv der Kammermusik und internationalen Konzertprojekten. Sie spielt eine Violine von Gaetano Pollastri aus dem Jahr 1929.

Leander Kippenberg



Geboren in Frankfurt am Main in eine Künstlerfamilie, begann Leander Kippenberg bereits im Alter von 15 Jahren sein Studium in der Meisterklasse von Professor Michael Sanderling an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Mit 20 Jahren verließ er Deutschland und zog mit einem Vollstipendium nach London, um an der Guildhall School of Music and Drama in der Klasse von Professor Louise Hopkins zu studieren. Nach dem mit Auszeichnung abgeschlossenen Masterstudium erspielte er sich im Frühjahr 2017 eine Stelle als Akademist bei der

Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Dort durchlief er über einen Zeitraum von zwei Jahren neben zahlreichen Orchesterprojekten und weltweiten Konzerttourneen ein umfassendes Fortbildungsprogramm.

Die enge Zusammenarbeit in Meisterkursen wie IMS Prussia Cove und dem Virtuoso & Belcanto International Music Festival mit Musikerpersönlichkeiten wie Gary Hoffmann, Thomas Adès, Marc Gothoni und Adrian Brendel förderte seine künstlerische Entwicklung und unterstützte ihn nachhaltig auf seinem musikalischen Weg.

Als Solist konzertierte Leander Kippenberg mit verschiedenen Orchestern und trat als Kammer- und Orchestermusiker in renommierten Konzertsälen wie der Elbphilharmonie, dem Wiener Musikverein, dem Concertgebouw Amsterdam und der Barbican Hall auf.

Neben seiner Konzerttätigkeit gründete er 2021 das Streichorchester Strings Unlimited Bremen und kuratiert Konzertreihen in Bremen. Er spielt ein Pariser Instrument aus dem Jahr 1920.

Katja Maderer



Die international gefragte Sopranistin Katja Maderer debütierte im Frühjahr 2025 mit großem Erfolg bei der Schubertiade in Hohenems, wo sie durch ihre „raumfüllende, dramatische Stimme“, und ihr „intensives Timbre“ beeindruckte (Jan Brachmann, Frankfurter Allgemeine). Im Rahmen ihrer umfassenden Konzerttätigkeit musizierte sie bei renommierten Konzertreihen, unter anderem beim Heidelberger Frühling, bei der Schubertiada Vilabertran und beim Festival Internacional de Musica y Danza de Granada mit Kammermusikpartnern, wie den Pianisten Amadeus Wiesensee, Julius Drake und Wolfram Rieger, sowie dem Cosmos Quartett.

Auf der Opernbühne war die junge Sängerin zuletzt als Gretel in „Hänsel und Gretel“ (E. Humperdinck) und als Contessa Almaviva in „Le Nozze di Figaro“ (W.A. Mozart) bei der Kammeroper München zu hören. 2025 debütierte sie als Die Aufseherin und Die Vertraute in „Elektra“ (R. Strauss) bei den Opernfestspielen in Heidenheim. Zu ihren weiteren Partien zählen Pamina in „Die Zauberflöte“ (W.A. Mozart, Musiktheater im Reaktor, 2022) und Osira in der Oper „Zanaida“ von J. C. Bach (Prinzregententheater, 2024, Münchner Rundfunkorchester).

Katja Maderer ist Preisträgerin des Sonderpreises Gesang der Hamel Stiftung beim Deutschen Musikwettbewerb 2026 und des Sonderpreises für Zeitgenössisches Lied beim Liedwettbewerb der Hugo Wolf Akademie 2022; außerdem gewann sie den 3. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb Köln 2025, sowie beim Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2020. Derzeit studiert Katja Maderer bei Prof. Lars Woldt an der Theaterakademie August Everding, ihren Bachelor schloss sie bei Prof. Christiane Iven ab. Zusätzlich studierte sie, ebenfalls in München, Violine.

Johanna Maurer



Johanna Maurer (*1996) wuchs in Gaienhofen am Bodensee auf und erhielt im Alter von sieben Jahren ihren ersten Geigenunterricht bei Klaus Uhrmeister. Mit 16 Jahren entschied sie sich, vollständig zur Bratsche zu wechseln, und wurde Schülerin von Susanne Sigg in Überlingen.

Während ihrer Schulzeit war sie Mitglied im Landesjugendorchester Baden-Württemberg, in der Deutschen Streicherphilharmonie und im Bundesjugendorchester, später auch in der Jungen Deutschen Philharmonie, wo sie sowohl im Tutti als auch als Stimmführerin mitwirkte.

Ihr Studium begann Johanna Maurer 2014 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Prof. Roland Glassl. Von 2016 bis 2018 war sie Akademistin im hr-Sinfonieorchester, bevor sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater München fortsetzte. Dort wechselte sie im Frühjahr 2021 in die Klasse von Prof. Hariolf Schlichtig für ihr Masterstudium.

Seit 2018 ist sie Mitglied des Ensemble Reflektor. Als Solistin trat Johanna Maurer bereits mit dem hr-Sinfonieorchester, dem Steiner Kammerensemble und dem Bodensee Kammerorchester auf. Im April 2019 war sie Finalistin beim Internationalen Anton-Rubinstein-Wettbewerb.

Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie in der Kammermusik von Hubert Buchberger, Ingolf Turban und Raphaël Merlin, sowie in Meisterkursen von Jean Sulem, Lars Anders Tomter, Atar Arad, Volker Jacobsen und Hartmut Rohde. 2021 nahm sie zudem an der Gustav Mahler Academy teil.

Seit 2022 ist Johanna Maurer festes Mitglied des Bayerischen Staatsorchesters.

Daniel Prinz



In Arnsberg geboren, studierte Daniel Prinz Klavier in den Klassen von Matthias Kirschner, Bernd Zack, Lilit Grigoryan und Noelia Rodiles an der Hochschule für Musik und Theater Rostock und dem Conservatorio Superior de Música de Aragón in Saragossa. Aktuell studiert er Liedgestaltung an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin in der Klasse von Wolfgang Rieger. Wichtige musikalische Impulse erhielt er u.a. auch von Maria João Pires, Cédric Pescia, Gerold Huber und dem Cuarteto Quiroga.

Sein feines Spiel, welches nicht das Drama und Wilde scheut, macht ihn zu einem

gefragten Lied- und Kammermusikpartner u.a. bei Festivals wie den Gezeitenkonzerten, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Internationalen Festival Verfemte Musik in Schwerin, dem Hidalgo Festival und der Schubertíada Barcelona.

Rundfunkaufnahmen entstanden beim NDR, ORF und Deutschlandfunk. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2022 wurde er mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb aufgenommen. Außerdem ist er als Solist und Liedpartner mehrfacher Preisträger von Wettbewerben wie dem Internationalen Interpretationswettbewerb Verfemte Musik in Schwerin, dem Münchner Klavierpodium, dem Westfälischen van Bremen Klavierwettbewerb und Jugend musiziert.

Neben seinen Vorlieben für die Musik von Schubert, Schumann, Schostakowitsch und Brahms setzt er sich insbesondere auch mit Komponisten auseinander, die während der Zeit des Nationalsozialismus verboten, verfolgt und getötet worden sind. In seinen Gesprächskonzerten ist es ihm ein wichtiges Anliegen, diese oft vergessenen Komponisten und deren Musik dem Publikum auf seine persönliche Art näher zu bringen.

Amanda Tauriņa



Die lettische Oboistin Amanda Tauriņa erhielt bereits im frühen Kindesalter Unterricht bei Dainis Cimmermanis und Egils Upatnieks. Mit 17 Jahren begann sie als Jungstudentin ihr Studium an der Zürcher Hochschule der Künste in der Klasse von Prof. Louise Pellerin. Ihren Bachelor of Arts schloss sie im Sommer 2017 ab, den Master Specialized Performance – Orchestra im Frühjahr 2020 mit Auszeichnung.

Amanda sammelte umfangreiche Orchestererfahrung in zahlreichen renommierten Klangkörpern in der Schweiz und in Lettland, darunter in der Philharmonia

Zürich, dem Kammerorchester Basel und dem Lettischen Nationalen Sinfonieorchester. In der Saison 2019/20 war sie Praktikantin beim Musikkollegium Winterthur und von März 2020 bis August 2021 Mitglied der Mendelssohn-Orchesterakademie.

Sie ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe, darunter „Talent of Latvia“, der Litauras Vebra III International Oboe Competition (Litauen), der Concours National d'Exécution Musicale sowie The Muri Competition (Schweiz).

Als Solistin und Orchestermusikerin trat Amanda in Lettland, Slowenien, Österreich, Portugal, Italien, Deutschland, der Schweiz, der Tschechischen Republik, Estland, Litauen, China und Mauritius auf. Besonders verbunden ist sie der Kammermusik; so war sie u.a. Teilnehmerin der Festivals Krzyżowa Music 2019 und Davos Festival 2020.

Seit August 2021 ist Amanda Mitglied des Gewandhausorchesters Leipzig, wo sie im Januar 2023 zur Solo-Englischhornistin ernannt wurde.

Simon Tetzlaff



Simon Tetzlaff lernte sein Handwerk bei begnadeten Cellisten, und trägt nun seine tiefe Begeisterung für die Musik an internationale Zuhörerschaften weiter.

2024 wurde ihm der Preis der Janos Starker Foundation verliehen.

Simon Tetzlaff ist kammermusikalisch und solistisch aktiv- seine Auftritte wurden bereits in Deutschlandfunk, NDR, finnischen und belgischen Nationalfernsehen und auf dem Violin Channel übertragen. U.a. gab er 2020 sein Debut als Solist in der Hamburger Elbphilharmonie, 2024 kammermusikalisch bei dem Rheingau Musikfestival.

Sein Debütalbum mit Werken von Kodály, Ysaÿe und Sibelius erschien Ende 2025 bei Hänssler Classic und wurde für einen Echo-Klassik nominiert, sowie von The Strad und FonoForum empfohlen.

Er war Student von Prof. Julian Steckel an der Hochschule für Musik und Theater in München, Prof. Clemens Hagen am Mozarteum in Salzburg und hat 2024 sein Solistendiplom mit Vollstipendium der USC in Los Angeles bei Prof. Ralph Kirshbaum absolviert. Aktuell studiert er bei Prof. Clemens Hagen am Mozarteum in Salzburg.

Er spielt ein Violoncello anno 1733 aus Mittenwald.



METÉÖRA junior

METÉÖRA
junior

In dieser Festivaledition erscheint unser Musikvermittlungszweig METÉÖRA junior erneut in einem anderen Gewand: In Zusammenarbeit mit der Stadt Arnsberg entstand im Rahmen des Ferienprogramms „Kinderstadt Arnsberg“ ein fünftägiger Workshop vom 10. bis 14. August. Im Kontext des ersten Konzertprogramms „Fantasievolle Verwandlungen“ richtete sich das Projekt an zwölf Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Gemeinsam entwickelten sie eine Schattenspielgeschichte zu Benjamin Brittens „Phantasy Quartet“.

In enger Zusammenarbeit mit den Musiker:innen des Festivals entstand dabei ein lebendiger Austausch zwischen musikalischer Interpretation und kreativem Ausdruck, bei dem sich alle Beteiligten aufeinander abstimmten und gemeinsam auf den Konzertauftritt hinarbeiteten. Das Ergebnis wurde

im Rahmen der Aufführung am 14.08. um 13 Uhr in der Grundschule Moosfelde präsentiert, bei der die Mitwirkenden ihr Schattenspiel mit den Musiker:innen des METÉÖRA kammermusikfest arnsberg live aufführten. Ein besonderer Moment war dabei auch die Moderation durch die Kinder selbst, die über ihren Arbeitsprozess und die entstandene Geschichte berichteten.

METÉÖRA junior zielt darauf ab, die Freude am Musikhören, kreativen Gestalten und gemeinsamen Erleben im Konzert zu vermitteln und die Teilnehmenden nachhaltig für Musik und Kultur zu begeistern. Durch eine lebendige Vermittlung und die Öffnung des klassischen Konzertformats möchte das METÉÖRA kammermusikfest arnsberg Kinder in ihrer Lebenswelt abholen und ihnen einen nachhaltigen Zugang zur klassischen Musik eröffnen.



METÉÖRA kammermusikfest e.V.

Der Verein METÉÖRA kammermusikfest e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, als Veranstalter des METÉÖRA kammermusikfest arnsberg zu wirken und dies kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Gründerinnen Dorothee, Magdalena und Stephanie Appelhans verantworten die künstlerische Gestaltung des Festivals in enger Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand. Ziel des Vereins ist es, eine verlässliche und langfristige Grundlage für die Durchführung des Festivals zu schaffen und es zusammen mit der Musikvermittlungsarbeit dauerhaft als festen Bestandteil der kulturellen Infrastruktur zu etablieren.

Wir freuen uns über Menschen, die unsere Idee unterstützen und Teil unseres Vereins werden möchten. Ein Mitgliedsbeitrag wird derzeit nicht erhoben. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, finden Sie ein Anmeldeformular im Foyer oder sprechen Sie uns gerne persönlich an.

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen? Als anerkannter gemeinnütziger Verein freuen wir uns über Spenden. Selbstverständlich stellen wir Ihnen hierfür eine Spendenbescheinigung aus. Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie dazu bei, das METÉÖRA kammermusikfest arnsberg auch in Zukunft zu ermöglichen und kulturelle Projekte in unserer Region nachhaltig zu fördern.

Empfänger: METEORA kammermusikfest e.V.

Kontoverbindung: DE68 8306 5408 0006 8609 90
(Deutsche Skatbank)

Verwendungszweck: Geben Sie hier bitte Ihre Anschrift für eine Spendenbescheinigung an



Weitere Infos: <https://meteora-arnsberg.de/verein/>



Sponsoren

Für die Realisierung des METÉÖRA kammermusikfest arnsberg danken wir folgenden Unterstützern und Sponsoren:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Sparda-Bank

Danksagungen

Insbesondere gilt unser Dank Frau Cristina Loi und Frau Heike Döbber vom Dezernat für Kunst- und Kulturförderung der Bezirksregierung Arnsberg sowie Kirsten Minkel und Justine Hipper vom Kulturbüro der Stadt Arnsberg.

Des Weiteren danken wir allen Mithelfenden an Kasse & Getränkeausschank, Familie Treek für ihre Gastfreundschaft, Benita Botta und dem Konvent Koffee für das vorzügliche französische Fingerfood, Franziska Gill für Fotos & Design, den Mitgliedern des neu gegründeten Vereins für ihr Vertrauen und unserer Mutter Angelika Ritt-Appelhans für ihre grenzenlose Unterstützung.



MÖBEL
EBERT
CLEMENS-AUGUST-STR. 62
59821 ARNSBERG



HILGENHAUS

Grün ist unsere Leidenschaft

SEIT 1988

Optik Grote
SEHEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU.

PRÄZISE SEHANALYSE
UND **INDIVIDUELLE BERATUNG**
FÜR BESTES SEHEN.

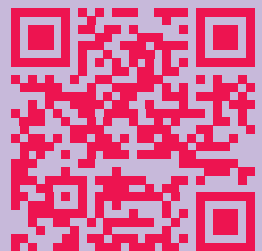
TERMIN EINFACH
PER **QR-CODE.**



PRÄZISION. HANDWERK.
PERSÖNLICHKEIT.

OPTIK-GROTE.DE





meteora-arnsberg.de